



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

BF Offshore-Windindustrie und Maritime Wirtschaft
„Kosten senken, Rahmen sichern,
Wert schöpfen, Voraussetzungen verbessern“



Nationale Maritime Konferenz

OFF SHORE WIND

Workshop 4

„Voraussetzungen
verbessern“

Workshop 4 „Voraussetzungen verbessern“ – Themen:

- I. Bedarfsgerechte Kapazitäten in Häfen, bei Reedereien und Schiffbauunternehmen durch praxisgerechte, wettbewerbsfähige Finanzierungsinstrumente;
- II. Internationale Vorschriften und Normen für den Bau und Betrieb von Spezialschiffen und Offshore-Strukturen;
- III. Maritime Sicherheitspartnerschaft zur ganzheitlichen akut- und notfallmedizinischen Versorgung in Offshore-Windparks;
- IV. Aus- und Weiterbildung zur Deckung bestehenden Fachkräftebedarfs in der Offshore-Windindustrie.

Podiumsdiskussion mit:

DANIEL HOSSEUS, HGF, Zentralverband der Deutschen Seehafenbetriebe e.V.

JÖRG SCHULZ, Legal Advisor & Political Consultant, Eurogate GmbH & Co. KGaA, KG

KARSTEN FACH, Vorstand, Abeking & Rasmussen Schiffs- und Yachtwerft
Aktiengesellschaft

KNUT GERDES, GF, EMS Maritime Offshore GmbH

PROF. MATTHIAS STAUCH, Staatsrat, Freie Hansestadt Bremen

CHRISTIAN SCHILLING, GF, Verband für Schiffbau und Meerestechnik e.V.

ERNST STÖCKL-PUKALL, RD, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

CHRISTOPH DAUM, GF, OWS Off-Shore Wind Solutions GmbH

„Bedarfsgerechte Kapazitäten in Häfen, bei Reedereien und Schiffbauunternehmen durch praxisgerechte, wettbewerbsfähige Finanzierungsinstrumente“

DANIEL HOSSEUS

Hauptgeschäftsführer

Zentralverband der Deutschen Seehafenbetriebe e.V.

Empfehlungen 8. NMK: Nicht umgesetzt

- Rahmenbedingungen: bleiben unklar; was passiert nach 2020?
- Finanzmittel des Bundes bei Hafenausbau: nicht bereitgestellt
- Anbindung an Strommärkte: nicht vervollständigt
- Beschäftigungspotentiale: ungehoben
- Kostensenkungspotentiale: mehr ist möglich

- Energiewende: gesellschaftliche, nationale Aufgabe
- Koalitionsvertrag sieht Unterstützung vor

"Der Deckel muss weg!"

- EEG 2014 stabilisiert Rahmenbedingungen nur bis 2020
- Ausbauziele für 2030 mit 15 GW zu defensiv.
- Gesicherte und ambitionierte Projektpipeline:
 - beflügelt Investitionsentscheidungen in Häfen, Schiffe und Personal
 - stärkt so internationale Wettbewerbsfähigkeit
- Daher fordert die maritime Wirtschaft:
 - Abschaffung des Deckels von 15 GW bis 2030
 - Regelwerk für Ausschreibungen noch in 2015

"Bedarfsgerechte Finanzierung muss her!" – Probleme:

- Notwendige Investitionen übersteigen u.U. Möglichkeiten der Länder
- Bauzeitkredite und -bürgschaften sowie produktspezifische Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsgarantien für Offshore-Spezialschiffe und Großstrukturen sind kaum verfügbar
- Benachteiligung von Inlandsaufträgen auf Werften – Landesbürgschaften aufgrund höheren Eigenrisikos für Besteller und Banken ungeeignet; HERMES-Deckung beschränkt auf Export.

Branchengerechte Finanzierung – Lösungen:

- Ausweitung des Förderfokus auf bedarfsgerechte Einzelprojektfinanzierungen für Errichtung, Wartung, Betrieb und Netzanbindung von Offshore-Windparks
- Bauzeitkredite und -bürgschaften sowie projekt- und produktspezifische Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsgarantien für Offshore-Werften
- Zweckgebundene Einbeziehung des Hafenlastenausgleichs

Förderung der maritimen Wirtschaft

- Umsetzung des Koalitionsvertrages!
- Beteiligung des Bundes an offshore-spezifischen Mehrkosten der bedarfsgerechten Ertüchtigung, Ergänzung und Erweiterung von Hafeninfrastruktur
- Bedarfsgerechte Ausrichtung des KfW-Instrumentariums auf Offshore-Schiffe und -Strukturen für Wertschöpfung am Standort Deutschland

„Internationale Vorschriften und Normung für den Bau und Betrieb von Spezialschiffen und Offshore-Strukturen“

KARSTEN FACH

Abeking & Rasmussen Schiffs- und Yachtwerft Aktiengesellschaft

Vorschriften/Normen – Industrielle Anforderungen:

International



Verbindlich



Innovationsfreundlich



Offshore-spezifisch



- Wettbewerbsverzerrungen vermeiden
- Kostensenkungspotenziale realisieren

Projekte* der Fachgruppe „Internationale Vorschriftenentwicklung und Normung“



Guidelines für Bau / Betrieb von Errichterschiffen / Servicefahrzeugen und neue Kategorie „Industrial Personnel“;



„Dt. Code für Offshore-Servicefahrzeuge“ – Grundlage für sicheren und wettbewerbsfähigen IP-Transport in der AWZ;



Maritime Beiträge zur Revision des BSH Standard Konstruktion, z.B. zu Bemessungsstandards für Offshore-Stationen und Einsatz von Schiffbaumaterialien.



*(*NMMT-Maßnahme B2.3*)

Status und Herausforderungen

- IMO-Vorschriften: nicht verbindliche Guidelines in Arbeit und MSC/Circ. zur IP-Definition bei SDC 2 verabschiedet;
- Code für Offshore-Servicefahrzeuge: wurde am 15.12.2014 im Deutschen Verkehrsblatt veröffentlicht und wird umgesetzt;
- BSH-Standard Konstruktion: Entwurf setzt auf landseitiges deutsches Baurecht und Zustimmung im Einzelfall statt auf erprobte, internationale Offshore-Standards (ISO 19902).

Ziele und Handlungsempfehlungen

- IMO-Vorschriften: deutschen Code internationalisieren und „Industrial Personnel“ in der SOLAS-Konvention verankern;
- AWZ-Umsetzung: Marktzugang für Sub-Standardschiffe durch hinreichende Überwachung verhindern;
- BSH-Standard Konstruktion: ISO 19902 als Alternative zum Eurocode implementieren und werftübliche Baustoffe ohne wiederholte, kostenintensive Einzelfallprüfungen zulassen.

*Fazit: BMVI, BG Verkehr und Maritime
Wirtschaft arbeiten jetzt erfolgreich im Team*

„Gestaltung der maritimen Sicherheitspartnerschaft zur ganzheitlichen akut- und notfallmedizinischen Versorgung in Offshore-Windparks“

KNUT GERDES

EMS Maritime Offshore GmbH

Reedereien als Dienstleister der Energiewende

Deutsche Reedereien sind an der Energiewende in der AWZ beteiligt durch

- Entwicklung, Bau und Betrieb von
 - Errichterschiffen,
 - Service-, Wartungs-, Wohn-, Versorgungs- und Sicherungsschiffen,
 - Personal Transfer Vessel
 - Schleppern, Schwerlastpontons, Schwerlast- und Schwimmkrane etc.
- Transporte bei Errichtung und Betrieb von Offshore Windfarmen
- Ver- und Entsorgung von OWP inkl. Plattformen („Full Supply Chain“)
- Ablauf-Koordinierung, Hafendienste, Logistikleistungen und Beratung
- **Gewährleistung ganzheitlicher akut- und notfallmedizinischer Versorgung, u. a. Bereitstellung von Schiffen, Hubschraubern und medizinisches Einsatzpersonal**



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



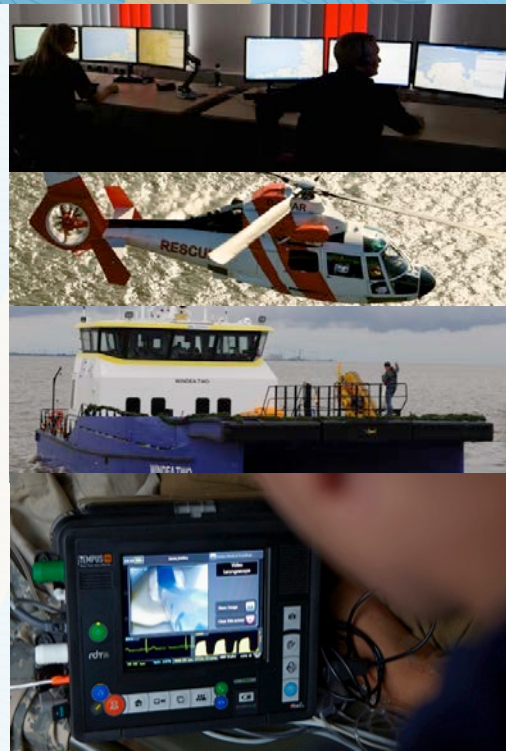
Nationale Maritime Konferenz

Beispiel: OWP-Werksrettungsdienste (Akut- & Notfallmedizin)

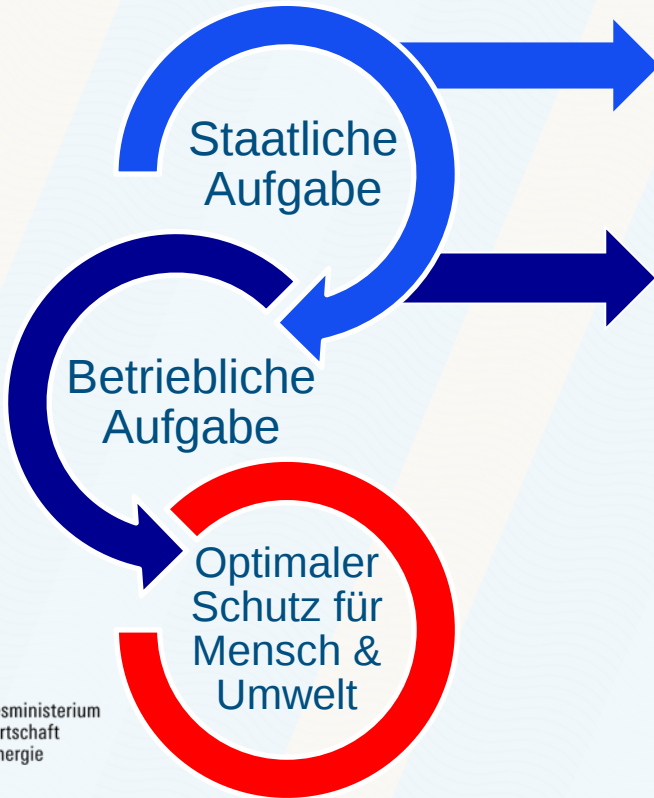
Deutsche Reedereien sind beteiligt
oder stellen bereit

24/7

- Notfall-Leitstellen
- Rettungshubschrauber
- Rettungsdienstpersonal „on site“
- telemedizinischer Support
- alternative Rettungsmittel
- konzeptionelle Beratung



Schnittstellen und Abgrenzung



- „Komplexe Schadenslagen“
- Seenotfälle außerhalb von OWPs

Ereignisse in OWPs

- Erkrankung oder Unfall, u. a. bei
 - Montag, Wartung, Reparatur
 - Kranarbeiten
 - Arbeiten in Höhen und Tiefen
 - Unterwasserarbeiten
- Feuer
- Schadstoffaustritt
- Kollisionsgefahr

Kostensenkungspotentiale

Lernkurve

- Erfahrungen Anderer nutzen
- vorhandene OWPs
 - Öl/Gas, (Handels-)Schifffahrt & Fischerei

Cluster Lösungen

- Guard Vessel / ERRV
- Marine Coordination / Surveillance
- OWP- Werksrettungsdienste

Standards

- Entwicklung und Durchsetzung
- (inter-)nationaler Mindestanforderungen
 - geeigneter Standards für Offshore-Wind



Notwendige Schritte und Maßnahmen

Fortsetzung und Intensivierung der
„Maritimen Sicherheitspartnerschaft“
Schifffahrt und OWP-Industrie

Einbeziehung
der OWP-Schifffahrt
in die Fördermöglichkeiten
für OWP-Investitionen

Einhaltung einer klaren
Aufgabenabgrenzung

- Betrieb
- Staat



„Qualifiziertes Personal ist eine Standortfrage“

PROF. MATTHIAS STAUCH

Staatsrat beim Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Freie Hansestadt Bremen

Bei der Produktion von OWE-Anlagen drohen Personalengpässe – Hintergrund & Ursachen:

- Auftragsdelle während EEG-Novellierung ► starker Personalabbau;
- Personalengpässe sind für alle Tätigkeiten absehbar;
- Andere Branchen ► Konkurrenten um Personal;
- Keine ausreichende Personalpolitik bei vielen OWE-Unternehmen;
- Arbeitsmarkt ► kein ausreichend qualifiziertes Personal vorhanden;
- Qualität der eigenen Arbeitsplätze wurde als Wettbewerbsfaktor von der OWE-Industrie vernachlässigt.

Rahmenbedingungen für Personalentwicklung gemeinsam verbessern – Forderungen:

- Rechtliche Rahmenbedingungen für den Ausbau der OWE absichern (*Politik: Bund und Länder*);
- Attraktivität der Arbeitsplätze in der OWE-Industrie erhöhen (*Unternehmen, Gewerkschaften*);
- Potential im Bereich „Industrial Personell“ ausbauen (*Unternehmen*);
- Standards u. Zertifikate von Qualifizierungsmaßnahmen einheitlich gestalten (*Verbände, Kammern, Politik, Unternehmen*);
- Ausbildung u. Nachwuchsförderung steigern (*Unternehmen, Schule*).

Rahmenbedingungen für Personalentwicklung gemeinsam verbessern durch folgende Instrumente:

- Plattform zur überregionalen Präsentation der OWE-Industrie (*Verbände, Unternehmen, Wirtschaftsförderung*);
- Klare Definition der Qualifikationsanforderungen und Weiterbildungsmöglichkeiten (*Unternehmen*);
- Maßnahmen zur Erreichung von arbeitsmarktfernen Zielgruppen (*Agentur für Arbeit, Jobcenter, Schule, Politik, Betriebe, Verbände*);
- Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse (*Politik, Kammern*).
- Transparente Informationsplattform über Weiterbildungsangebote.

Message: Partnerschaftlich Arbeiten

- Die Zukunft der deutschen OWE-Industrie hängt wesentlich vom Fachkräfteangebot ab. Qualifiziertes Personal ist eine Standortfrage.
- Das Thema Personalentwicklung, Qualifizierung und Ausbildung muss in der OWE-Industrie stärker verankert werden.
- Die Maritime Wirtschaft zeigt z.B. mit ihrem Bündnis für Ausbildung und Beschäftigung, dass gemeinsame Initiativen der richtige Weg sind.
- Bremen hat mit dem „*Betrieblichen Bündnis für die Sicherung des Fachkräftebedarfs in der Windenergieindustrie*“ eine partnerschaftliche Initiative gestartet, in der Unternehmen, Sozialpartner, Verbände und Politik konstruktiv zusammenarbeiten.



OFF
SHORE
WIND

WE
KNOW
HOW